



März 2023

KI erobert die Buchbranche – Segen oder Fluch?

In letzter Zeit kommt immer häufiger das Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI) auf, die gerade in etlichen unserer Lebensbereiche Einzug hält. Natürlich wird das auch in Autorenkreisen heftig diskutiert.

Ob die schreibende Zunft zittert oder sich eher ins Fäustchen lacht? Oder ob sie sich erst ins Fäustchen lacht und dann das große Zittern kriegt? Das wird sich schon bald zeigen.

Mit einem Augenzwinkern hatte ich kürzlich folgenden Beitrag in die Autorencommunity auf Instagram gestellt:

History & Mystery



Die Nicolae-Saga: Band 1 100% made by me!

- > frei von künstlicher Intelligenz
- > ohne Schablone gefertigt
- > alles frisch aus dem eigenen Hirn und Herz



Für alle, die das Echte lieben. ☺

Was heute in nullkommanix mit den richtigen Keywords von KI in eine lesbare Form gebracht werden kann, dafür habe ich Jahre meines Lebens hingegeben, mit viel Leidenschaft und Herzblut. ♥ Und darauf bin ich stolz.

Die Geschichte um meinen Titelhelden Nicolae ist aus sich selbst gewachsen, in Ruhe gereift und mit der nötigen Sorgfalt verarbeitet worden. – Für den puren Lesegenuss!

Ob wir Autoren so etwas ab jetzt immer dazuschreiben oder sogar ein Siegel dafür entwerfen müssen? Was meint ihr?

Die Resonanz war auffällig verhalten.

Wenn ich jetzt böse sein wollte – und das bin ich hin und wieder, zumindest gedanklich –, würde ich behaupten, dass ein Großteil der in Massen für den Markt produzierten Bücher ohnehin nach Schema F geschrieben ist und aus den ewig gleichen Schubladen mit Personal und Requisiten bestückt wird. Der Unterschied zu einer von einer künstlichen Intelligenz verfassten Geschichte ist vermutlich gar nicht mal so groß. Und wer weiß, vielleicht kann sie es ja sogar besser?

Der seinem Lieblingsgenre verhaftete Leser würde es wahrscheinlich gar nicht merken, dass kein Mensch, sondern eine Maschine den Roman geschrieben hat. Vielleicht wäre es ihm auch egal. Hauptsache er kriegt den Stoff, an den er gewöhnt ist, und den er will. Der geistig-ästhetische Anspruch scheint im Allgemeinen ohnehin nicht sonderlich hoch zu sein, nach einem Blick auf die Büchertische der großen Buchhandelsketten zu urteilen.

AURELIA L. PORTER



N E W S L E T T E R

Was für ein Fest für die Verlage! Zukünftig brauchen sie noch nicht einmal mehr ein Honorar zu zahlen, denn KI braucht kein Geld zum Leben. Sie ist auch nicht in der Gewerkschaft oder anderweitigen Schriftstellerverbänden organisiert, zähe Verhandlungen sind daher nicht zu befürchten. Und das Gute ist, nicht nur Autoren, auch Lektoren werden bald überflüssig sein.

Hurra, es lebe KI, es lebe die Macht der intelligenten Maschinen!

Sie halten meine Denke für reine Dystopie? Sie glauben, es ist fraglich, ob eine künstliche Intelligenz die Literaturbranche vollständig erobern kann?

Das hatte ich bis gestern auch noch gehofft. Aber dann erhielt ich den Newsletter einer Autorkollegin, die ganz offen davon erzählt – obendrein ohne sich etwas dabei zu denken –, dass sie eine Maschine entwickelt habe (sie kann so etwas Berufs wegen!), die ihr beim Entwerfen des nächsten Romans behilflich sein wird. Ein Zufallsgenerator spuckt ihr dann das Setting, die Charaktere und die Handlung aus, und sogar das auslösende Moment.

Hallo??? Hat das noch irgendetwas mit Schriftstellerei zu tun?

Die Genre-Schreiberei nach Schablone ist ja bereits grenzwertig und erinnert mich immer etwas an ausführlichere Reizwortgeschichten, wie wir sie alle in der Schule mal haben lernen müssen. Dabei will ich nicht in Abrede stellen, dass die eine oder andere wirklich gut geschrieben sein kann. Doch wenn jetzt sogar schon Autoren selbst Maschinen für die Herstellung ihrer „Produkte“ einsetzen, mit denen der Markt ohnehin überhäuft ist ... Also, dafür fehlen mir ehrlich gesagt die Worte.

Ist unsere Gesellschaft nicht schon entmenschlicht genug? Müssen wir jetzt auch noch Maschinen auf die letzten unserer Kulturgüter loslassen?

Damit Sie mich nicht missverstehen, KI selbst ist es nicht, die ich fürchte. Sie kann bestimmt in einigen Bereichen sehr sinnvoll eingesetzt werden. Es sind die verantwortungslosen Menschen, die ich fürchte, weil sie aus reiner Profitgier vor nichts Halt machen werden. Den deutschen Buchmarkt klammere ich da nicht aus. Dass er einer höheren Aufgabe, nämlich der geistigen Anregung und Erbauung seiner Klientel nachkommt, das möchte ich stark bezweifeln. Wobei Ausnahmen natürlich die Regel bestätigen.

Daher kehre ich zu meinen Klassikern zurück und kaufe mir antiquarisch noch welche dazu. Dann weiß ich wenigstens, dass ein Mensch aus Fleisch und Blut nur mithilfe von Papier und Tinte, wenn's hochkommt mit einer Schreibmaschine, wirklich Eigenes und Geistreiches verfasst hat, ein schöpferisches Werk, das den Lesern etwas mitzuteilen hat. Modern ausgedrückt: ein nachhaltiges Produkt.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre um die Literatur besorgte *Aurelia*

P.S. Kennen Sie schon meine neuesten Blogartikel? Den Link finden Sie in meiner E-Mail.